

KÜSSNACHT UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, kuessnacht@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Furer und Dolder mit Energiepreis belohnt

Küssnacht Gestern fand die Verleihung des Energiepreises der Energiestadt Küssnacht 2018 im Unterdorf statt. Margrit Furer und Hansjörg Dolder durften das «Diplom» in Form eines Besucherschildes entgegennehmen. Die Freude über die Auszeichnung war gross.

Edith Meyer

Und was war die grösste Herausforderung für die Bauherrschaft? «Dass wir den Charakter des 1953 erbauten Hauses erhalten konnten», sagte Margrit Furer. Ihr Vater Adolf Meyer habe sich schon vor 30 Jahren eine Solaranlage gewünscht. Er sei der Pionier dieser Idee gewesen. «Nun darf sich meine Mutter Erika Meyer daran freuen.»

Hansjörg Dolder fügte hinzu: «Wir brauchen ein Drittel weniger Heizöl.» 2016 habe das Gebäude 22 845 Kilowatt Strom verbraucht, davon konnten 15 800 Kilowatt mit Sonnenenergie erzeugt werden. «Wir mussten lediglich 4870 Kilowatt Strom einspeisen», rechnete Dolder vor.

Fünf Projekte wurden eingereicht

Iso Wyrsh, Präsident des Vereins Energieberater Küssnacht, wies in der vorausgegangenen Laudatio darauf hin, dass der Preis erstmals 2017 vergeben wurde. Dieses Jahr wurden fünf Projekte eingereicht. Es waren eigene oder fremde Projekte zur Nutzung von Solarenergie oder Energieprojekte, die einen innovativen oder ausserordentlichen Charakter aufweisen.

«Gute Beispiele sollen dazu animieren, selber aktiv zu werden und – getreu dem Motto der Energiestadt Küssnacht – einen Beitrag für die Zukunft zu leisten», betonte Wyrsh.

Zu den eingereichten Projekten gehören die Sanierung der Turnhalle Ebnet. «Es wurde die Gebäudehülle wärmetechnisch saniert, eine Fotovoltaik-Anlage und eine neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert», sagte Wyrsh.

Eingereicht wurde ebenfalls ein Projekt für einen Umbau- und Neubau des Firmengebäudes Imgrüth AG in Küssnacht. «Auf dem Dach der Produktionshalle wurde eine 560 m² grosse Fotovoltaik-Anlage installiert, die mehr als 83 000 kWh Strom pro Jahr produziert», sagte Wyrsh.

Ein weiteres Projekt war die Fotovoltaik-Anlage des Küssnachters Walter Stäubli. «Die Anlage besticht durch die sehr ansprechende Integration in die komplexe Dachform», fügte Wyrsh hinzu.

Auch das Projekt Überbauung Rämatt in Küssnacht fand gefallen. Diese Wohnüberbauung wird mit lokal installierten Wärmepumpen beheizt, welche die Wärme über einen Wärmeverbund aus dem Seewasser beziehen. «Sie ist ausgerüstet mit Fotovoltaik-Anlagen mit Eigenverbrauchsoptimierung und Stromproduktion für den Betrieb der Wärmepumpen», sagte Wyrsh. Die Gebäude sind in Minergie-Standard gebaut und zertifiziert. Ein Energiemonitoring ermögliche den Benutzern, ihren Energieverbrauch zu verfolgen und zu analysieren.

Erneuerung mit Denkmalpflege in Einklang gebracht

Die Jurymitglieder reichten am meisten Ranglistenpunkte für die Fassadensanierung und die Indach-Fotovoltaik-Anlage im Unterdorf 24 ein. Das freute Margrit Furer und Hansjörg Dolder.

Die Erneuerung zeige beispielhaft, wie eine energieeffiziente Gebäudehülle mit den hohen Ansprüchen der Denkmalpflege in Einklang gebracht werden könne. Mit dem Einsatz einer Aerogel-Hochleistungs-Wärmedämmung wird das Erscheinungsbild des Gebäudes gewahrt. «Es wird auch Rücksicht genom-



Nach der Preisverleihung: Iso Wyrsh, Präsident des Vereins Energieberater Küssnacht (von links), Bezirksrat Roman Schlömmer, Erika Meyer und die Preisträger Hansjörg Dolder und Margrit Furer vor dem Siegergebäude. Bild: Edith Meyer

men auf die umliegenden Gebäude sowie das ganze Kerngebiet, welches im Isos (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung) eingetragen ist», sagte Wyrsh.

Mit der Fotovoltaikanlage zeige die Bauherrschaft, dass eine Eigenstromerzeugung auch im ortsbildgeschützten Kontext unter Beachtung der Gestaltungsrichtlinien möglich sei. «Mit dem Ersatz der Schaufenster und dem fortschrittlichen Beleuchtungskonzept wurde ein Vorzeigebispiel geschaffen», so Wyrsh. Die Bauherrschaft trage mit der gelungenen Erneuerung den Zielen

der Energiestadt auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft Rechnung.

Haare föhnen mit Solarenergie

Margrit Furer und Hansjörg Dolder durften daraufhin Blumen und das «Diplom» in Form eines Besucherschildes entgegennehmen, welches die Passanten auf die vorbildliche Erneuerung und Solarenergienutzung hinweist. Roman Schlömmer, Vorsteher des Ressorts Planung, Umwelt und Verkehr, überbrachte die Grussworte des Bezirksrats und gratulierte den Preisträgern. «Dass sich Margrit Furer und Hansjörg Dolder nicht

einfach zu einer Pinselrenovation entschlossen, sondern das Optimum herausgeholt haben, verdient unsere Anerkennung», sagte Schlömmer. Und wenn man, wie er der Website des Coiffeurgeschäfts Coiffure création Furer entnehmen konnte, die Haare mit Sonnenenergie trocknen lassen kann, «hinterlässt das bis in die Haarspitzen ein tolles Gefühl und sorgt für Sonne im Herzen», sagte Bezirksrat Schlömmer zu Margrit Furer.

Er hoffe, dass sich noch weitere Bauherren von den Preisträgern inspirieren lassen und ihre Bauten einer fachgerechten Erneuerung unterziehen.



Blick auf die Fotovoltaik-Anlage. Bild: PD

Sonntagsfiir für Kinder

Küssnacht Am Sonntag, 28. Oktober, sind alle Kinder zur Sonntagsfiir eingeladen. Der heilige Franziskus war den Menschen, den Tieren und der Natur ganz nah. Er stiftete Frieden unter den Menschen und schenkte den Armen Brot. Er hatte grosses Vertrauen zu Gott und liebte die Welt so, wie Gott sie erschaffen hatte. Bist du neugierig geworden und möchtest mehr über diesen aussergewöhnlichen Heiligen hören? Treffpunkt ist um 10.45 Uhr vor dem Besinnungsraum beim Monséjour. Es wird eine Geschichte erzählt, gesungen, gebastelt und gemeinsam gefeiert. Abgeschlossen wird die Sonntagsfiir mit dem Besuch des letzten Teiles des Gottesdienstes in der Kirche. Eltern und Begleitpersonen können mit den Kindern die Sonntagsfiir besuchen oder direkt zum 11-Uhr-Gottesdienst gehen. (pd)

Einsendungen über die Region Küssnacht und die Seegemeinden

per E-Mail an: redaktion@bote.ch

Chestene-Chilbi mit über 70 Ausstellern

Greppen Nein, nicht im Tessin selber, sondern in Greppen dreht sich am kommenden Sonntag alles rund um die Edelkastanie.

Diesmal allerdings mit offiziellen Gastausstellern aus dem Kanton Tessin. Was 1998 bescheiden mit einer Handvoll Marktständen begann, wuchs in den vergangenen Jahren zu einer Veranstaltung, welche jeweils Tausende von Besuchern aus nah und fern anziehen vermag. Der Sonntag beginnt mit dem Marktbeginn um 10 Uhr, der bis 17 Uhr dauert. Über 70 Aussteller aus Greppen, aus der Region sowie aus anderen Orten bieten zumeist selbst hergestellte Produkte rund um die Edelkastanie sowie andere Naturprodukte und Kunsthandwerkliches. Zudem gibt es ein buntes kulinarisches Karussell an den Ständen sowie ein Fest-Beizli.

Das Tessin als Gastaussteller 2018

Dieses Jahr kommt die Sonnenstube Tessin als wichtigster Standort der Schweizer Kastanienkultur als Gastaussteller nach Greppen in die Zentralschweiz. Vertreter von Agriticino, der Associazione dei Castanicoltori della Svizzera ita-

liana sowie von Ticino Turismo werden die grosse Vielfalt an beliebten Tessiner Spezialitäten präsentieren. Wie gewohnt findet mit dem Beginn der «Chestene-Chilbi» um 10 Uhr in der Grepper Pfarrkirche St. Wendelin ein ökumenischer Gottesdienst statt. In diesem Jahr wird die kirchliche Feier themengerecht zum Gastaussteller durch den «Corale Pro Ticino Lucerna» bereichert.

Während des ganzen Tages werden die Besucher durch ein virtuos Rah-

menprogramm begleitet. Platzkonzerte der Kleinform von der Musikgesellschaft Greppen, volkstümliche Formationen sowie der «Corale Pro Ticino Lucerna» werden die Gäste in den verschiedenen Fest-Beizli bestens unterhalten. Des Weiteren lädt eine grosse Tombola zu wertvollen Gewinnen ein. Niemand geht als Verlierer nach Hause, denn mit dem Kauf von zehn Losen ist ein sicherer Treffer verbunden, der direkt am Stand der Tombola abgeholt werden

kann. Im grossen Gabentempel befinden sich zum Teil sehr wertvolle Preise.

Gratis Shuttle-Bus Weggis-Greppen-Weggis

Bisherige Besucher der «Chestene-Chilbi» wissen es – der einzige Mangel im wunderschönen Kastaniendorf am See ist das fehlende Parkplatz-Angebot für Fahrzeuge. Mit dem kostenlosen Shuttle-Bus-Betrieb haben die Organisatoren eine Lösung gefunden, welche sich inzwischen bestens bewährt hat und von den Besuchern geschätzt wird. Besucher, welche mit dem Auto anreisen, sind deshalb freundlich gebeten, den Anweisungen des Verkehrsdienstes Folge zu leisten und ihr Fahrzeug mit Einweisung in die Parkplätze in Weggis abzustellen. Ab diesem Parkplatz sind mehrere Kleinbusse nach Greppen und zurück unterwegs. Zudem bleibt die Möglichkeit, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen: Bahn und Bus ab Küssnacht, Bus oder Schiff ab Brunnen oder Schiff ab Luzern nach Weggis. (pd/red)

Hans-Peter Rust, Sekretär der IG Pro Kastanie Zentralschweiz, an der letztjährigen Chestene-Chilbi. Bild: Archiv

